

den barbarischen Faschismus. Die Bürger der Sowjetunion führten den Kampf nicht allein für die Freiheit, Unabhängigkeit und den Schutz der sozialistischen Errungenschaften des Sowjetlandes, sondern befreiten zugleich alle Völker und auch das deutsche Volk vom faschistischen deutschen Imperialismus.

Den faschistischen Einfall in die Sowjetunion beantworteten die deutschen Antifaschisten unter Führung der KPD damit, daß sie ihren Kampf bedeutend verstärkten. Das ZK der KPD erklärte dem deutschen Volk sofort, daß Hitler mit dem heimtückischen Überfall auf die Sowjetunion das größte Unglück über Deutschland herauf beschworen hatte. Die KPD rief unser Volk auf, Deutschland vor der unvermeidlichen Katastrophe zu retten, indem es seine Geschicke in die eigenen Hände nimmt, den Krieg durch den Sturz des Kriegstreibers Hitler beendet und einen dauerhaften Frieden erzwingt.

Die von der KPD verkündete Politik der Vereinigung aller antifaschistischen Kräfte zum Kampf gegen den Krieg und die Hitlerregierung wurde jetzt in der wachsenden Zusammenarbeit von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern und bürgerlichen Intellektuellen in zahlreichen antifaschistischen Widerstandsgruppen immer mehr wirksam. Im heldenhaften Kampf gegen den Gestapoterror verstärkten sie in allen Teilen Deutschlands, in den vom deutschen Faschismus besetzten Ländern und in der Hitlerarmee unter dem entscheidenden Einfluß kommunistischer Parteiorganisationen und einzelner Kommunisten ihre Arbeit, verbreiteten sie die Wahrheit über den Hitlerfaschismus und den verbrecherischen Krieg und setzten alle ihre Kräfte für die Niederlage Hitlers und den Sturz der Hitlerregierung als den einzigen Weg zur Rettung der Nation ein. Das ZK der KPD unternahm große Anstrengungen, den illegalen Widerstandskampf in Deutschland rascher zu verbreiten und zu zentralisieren. In Übereinstimmung mit dieser Politik kämpften die Kommunisten gemeinsam mit anderen Antifaschisten in solchen größeren zentralisierten Widerstandsorganisationen in Deutschland wie der Uhrig-Gruppe, der Schulze-Boysen-Harnack-Gruppe, der Gruppe „Innere Front“, der Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe, der Schumann-Engert-Kresse-Gruppe, der Neubauer-Poser-Gruppe und der Lechleiter-Gruppe.

Mit der wachsenden Zahl deutscher Kriegsgefangener in der Sowjetunion entwickelte sich auch hier eine antifaschistische Bewegung unter den ehemaligen Soldaten und Offizieren der Hitlerwehrmacht. Im Oktober 1941 riefen 158 kriegsgefangene deutsche Soldaten, nach Beratung mit Vertretern der KPD, in einem Appell zum Sturz Hitlers als der Voraussetzung für ein freies, unabhängiges Deutschland auf. Der Appell sagte den deutschen Soldaten wie